

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 80 (2022)

Artikel: Aufwinde suchen und dann abdrücken : der Oltner Segelflugpilot Martin Hagmann hat mit Panoramafotos eine Nische entdeckt

Autor: Salvisberg, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufwinde suchen und dann abdrücken

Der Oltner Segelflugpilot Martin Hagmann hat mit Panoramafotos eine Nische entdeckt

Jürg Salvisberg



Über der Naturfreundehütte Rumpel, Mai 2012 auf 1100 Meter aus Segelflugzeug L-S8 HB3206, Ausschnitt

Wenn Martin Hagmann im Cockpit des Segelflugzeugs auf den Auslöser drückt, befindet er sich in einer Phase voller Konzentration. Gleichzeitig drängen sich ihm beim Thermikkreisen eine Unmenge Bilder förmlich auf. «*Diese Überflutung mit Eindrücken kann ich mit Panoramafotos aufs Papier bannen, die man in Ruhe betrachten kann.*» So weitet sich dann etwa der Blick über den Fieschergletscher in 3860 Metern Höhe Richtung südliches Wallis mit dem Matterhorn und nördlich in ungewohnter Perspektive auf Finsteraarhorn sowie Eiger, Mönch und Jungfrau. Um in diesem Fall den 270°-Rundumblick richtig zu würdigen, rollt Martin Hagmann sein Panoramafoto auf einen langen Tisch aus. Es besteht aus zwölf Einzelbildern mit einer 1/1000-Belichtungszeit, die er nach der Aufnahme durch das sogenannte Stitchen mit einer speziellen Software zu einem Ganzen zusammengefügt hat. Seitdem er im Jahr 2006 mit dem ersten 360°-Panorama aus luftiger Höhe seine fotografische Nische in der Schweiz gefunden hat, ist es dem 66-jährigen Oltner wichtig, dass er fliegerische Eindrücke gestalterisch festhalten und mit anderen Menschen teilen kann. Dabei ist diese Vermittlung gar nicht so einfach, denn sie geschieht in einem Format, das sich für gedruckte Publikationen meist wenig eignet. Zudem verlangt sie eine aufwendige digitale Bildverarbeitung, die über die Ansprüche des Selfie-Zeitalters hinausgeht.

Dem doppelten Hobby liegen mehrere Interessen zugrunde. An der ETH Zürich lernte der mittlerweile pensionierte Apotheker die wissenschaftlichen Grundlagen der Fotografie kennen und absolvierte ein Praktikum im Schwarzweiss-Labor. Es zog ihn früh auch zur Fliegerei, eine Karriere als Berufspilot blieb ihm

wegen seiner Farbenfehlsichtigkeit allerdings verwehrt. Vereinen konnte er beide Vorlieben, als er 2005 seinem Bubentraum mit dem Brevet als Segelflugpilot nachlebte. Faszinierend bei beiden Aktivitäten sind für ihn die naturwissenschaftlichen Grundlagen, wie zum Beispiel das Wetter. Dass er sich selbst beim Segelfliegen den physikalischen Elementen und bei Minustemperaturen auch seine Kamera einem Stresstest aussetzt, macht für ihn einen Teil des Reizes aus.

Die Perspektive vom Boden, wo die Segelflugspringer scheinbar friedlich und in fast philosophischer Ruhe am blauen Himmel kreisen, hat wenig mit der Realität in der Luft zu tun. «*Meinen Gedanken nachhängen kann ich erst nach der Landung, wenn ich aus dem Flow raus bin. Physisch und psychisch ist Thermikkreisen mit den Beschleunigungskräften recht belastend,*» berichtet Martin Hagmann. Schon vor dem Einstieg ins Cockpit sei er so fokussiert, dass er für Passanten nicht ansprechbar sei. Start und Landung ertragen ohnehin keine Ablenkung. Im Idealfall hüpfst und gleitet der aufmerksame Segelflugpilot von Aufwind zu Aufwind. «*Während der Motorflieger Turbulenzen nicht sucht, steigen wir darin auf,*» sagt Martin Hagmann, der mit einer Panorama-Idee im Kopf das ideale Thermikniveau sucht, ehe er den Auslöser bedient. Auf der Suche nach solchen Steigflügen sei das Gesäss als Instrument oft sensibler als das Variometer als Messgerät.

Als Nonplusultra in den Alpen gelten vielen die Wellenflüge. «*Irgendwo hören thermische Aufwinde auf und dann ist es eine Riesenkunst, solche Wellen zu finden.*» Lenticularis-Wolken, wie sie bei Föhnlagen auftreten, mögen gewisse Hinweise geben, wo das Glück zu finden ist. Dennoch musste Martin Hagmann im Segelflug-



lager Zweisimmen zehn Jahre Geduld beweisen, bis er es in eine Welle schaffte. Das alljährliche Camp der Segelfluggruppe Olten war für ihn eine wichtige Basis, um auf ideale Bedingungen zu warten und sein Handwerk zu perfektionieren. Klubmitglied Erwin Lehmann, der sich mit 90 Jahren noch in die Lüfte schwang, wurde dort zu seinem Vorbild und stand auch am Anfang der Panoramafotos. Mittlerweile hat sich Martin Hagmann im Einsitzer schon auf 4100 Meter Höhe geschraubt, im Doppelsitzer erreichte er 4800 Meter über Meer. «*Einen Höhenrekord zu fliegen, hätte mich schon gereizt.*» Das Perlan-II-Projekt, von Enthusiasten begonnen und von professionellen Testpiloten mit einem eigens konstruierten Segler mit Druckkabine zur Reife gebracht, verfolgt er

gerne. Mit Wellenaufwinden erreichte dieses Segelflugzeug 2018 in den Anden den anerkannten Rekord von 22 646 Metern. Als speziell faszinierend empfindet Martin Hagmann dabei, dass nicht rohe Kraft solche Höhenflüge erlaubt, sondern die Natur.

Während er vor Begeisterung im Cockpit schon mal vorübergehend das Trinken vergisst, hat das Fotografieren beim Kreisen gerade noch Platz, ohne dass die Sicherheit und die Kontrolle des Flugzeugs in Frage gestellt wären. «*Jeder Pilot ist für sich verantwortlich und damit auch für das Risikomanagement,*» sagt Martin Hagmann, der die meisten Aufnahmen im Einsitzer realisiert hat. Mit dem Fotoapparat am Handgelenk könne man so schnell auf neue Situationen reagieren wie ohne Kamera. Zudem setze er diese nie ein, wenn er sich in einem Pulk mit anderen kreisenden Kollegen befindet.

Martin Hagmann gilt in der Segelfluggruppe Olten als eher vorsichtiger und langsamer Pilot. Dass er bei 700 Starts nur zwei Aussenlandungen in Kauf nehmen musste, zeugt von seiner guten Planung. Wie andere Fortbewegungsarten besitze Segelfliegen seine Risiken, allerdings nicht ein besonders höheres Risiko. «*Das sieht man auch daran, dass wir keine spezielle Versicherung brauchen.*» Ein risikoloses Hilfsmittel beim Finden von Aufwinden und beim Ausweiten des eigenen Rayons stellt für ihn der Online-Contest (OLC) dar. Pilotinnen und Piloten stellen bei diesem Wettbewerb die Daten ihrer Streckenflüge allen Interessierten zur Verfügung. Martin Hagmann nützt dieses Tool, um von Kolleginnen und Kollegen indirekt Tipps für seine Flugrouten zu erhalten. «*Es erlaubt, aus Erfahrungen anderer zu lernen.*» Der Konkurrenzgedanke steht für ihn nicht im Vordergrund, das Vergleichen der Rangierung könne



Martin Hagmann mit dem Segelflugzeug LS 8 3170: Viele Panoramafotos wurden aus diesem Flugzeug fotografiert.



Obersimmental in einer Welle über dem Färmeltal auf 4030 Meter, Richtung Südwest, Juli 2015, Ausschnitt

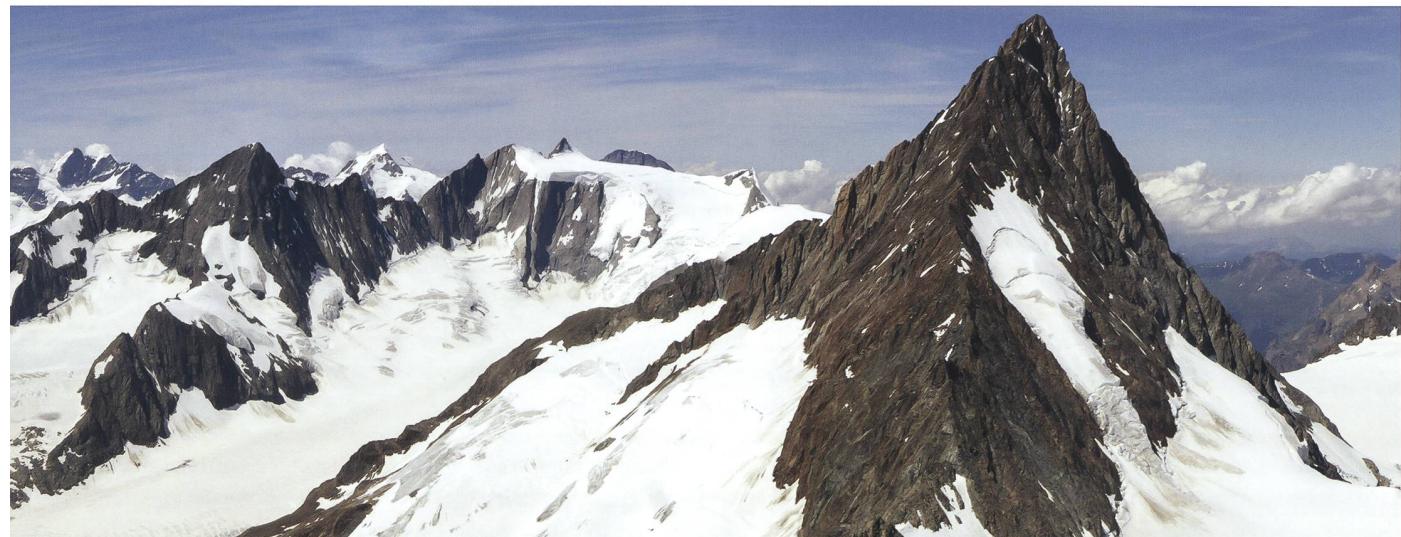
vereinsintern als Motivationsspritze aber durchaus interessant sein.

Eine intensive Studie der immer besseren Wetterprognosen und des OLC legten oft die Basis zum Fotoerfolg. «Für ein Topfoto braucht es eine gute Vorbereitung, klare Luft und etwas Glück», bilanziert Martin Hagmann. Sein Mass aller Dinge ist weiterhin eine Kompaktkamera, die er meist im Brennweitenbereich von 40 bis 60 Millimetern einsetzt. «Eine System-Kamera mit Zoomobjektiv funktioniert wegen des kleinen Capotfensters nicht.» Aus dem Cockpit des Segelflugzeugs hat er unterdessen aber auch schon mit dem Handy abgedrückt und ist durchaus beeindruckt, wie Smartphones diese Herausforderung auch dank integrierter Apps unterdessen meistern. Martin Hagmann ist dankbar, dass er auch in der Höhe über eine gute räumliche Orientierung verfügt. Die Aufgabe bleibt auch so anspruchsvoll: Das Segelflugzeug ist als Plattform wackliger als ein Stativ am Boden, so dass man Schwankungen der Thermik durch

Korrekturen der Kamera in Richtung eines gedachten Kreismittelpunkts ausgleichen muss.

Trotz gegenteiliger Meinungen schwört der seit seiner Jugendzeit passionierte Fotograf auf feste Belichtungszeiten bei variabler Blende. So scharf auch die Gipfel hervortreten und die Schneefelder glänzen, Martin Hagmann gibt sich mit seinen Werken nicht schnell zufrieden. «Ich bin eigentlich immer am Optimieren. Es ist immer noch eine Entwicklung möglich. Wenn man glaubt, das Maximum erreicht zu haben, wird das Bild drei Jahre später noch besser.» Er sei sich allerdings bewusst, dass ein Foto letztlich immer ein Abbild bleibe, welches das unmittelbare Erleben nicht ersetzen könne. Dieses gehört dem Piloten. Das Publikum erfreut sich beim Betrachten der Fotos an den Produkten und kann den herausforderungsreichen Weg dazu höchstens erahnen.

Wer Martin Hagmanns Panoramafotos bestaunen will, findet sie auf www.alpen-panoramen.de unter Panoramen/Photographen/Hagmann, Martin online.



Lötschenlücke mit Aletschhorn aus Panorama auf 3880 Meter, erflogen im Juli 2013 mit LS-8 HB3389, Ausschnitt